

# „Wir leben in unserer eigenen Blase“

Wie der Corona-Alltag in einer Kasseler Studenten-WG abläuft

VON PAUL BRÖKER

Kassel – Die Eingangstür zur Wohnung von Nadja Ahmad, Tobias Leiß und Adrian Lehmann ist in diesen Tagen die Laptop-Kamera. Die Bewohner der Kasseler Studenten-WG sitzen in ihrer Küche, gucken in das winzige Objektiv. So laufen heute Besuche ab – virtuell und verpixelt.

Doch daran haben sich die drei längst gezwungenermaßen gewöhnt. Der Unibetrieb läuft wegen der Corona-Pandemie momentan auch nicht anders. „Die Online-Seminare über die Videoplattform Zoom sind schon anstrengend“, erzählt Nadja Ahmad, die seit fünf Jahren in der Dreier-WG im Vorderen Westen wohnt.

Die 24-Jährige hat im Sommer ihren Bachelorabschluss in Politikwissenschaft gemacht und studiert jetzt im Masterstudiengang. Das Studium laufe trotz des Lockdowns weiter, nehme aber viel mehr Zeit in Anspruch. Es fehle die Abwechslung. Da helfe es auch nicht, dass die Uni die Sportkurse nun im Internet anbiete. Das lasse sich einfach nicht vergleichen.

Auch ihr Mitbewohner Tobias Leiß, der vor zwei Jahren in die WG gezogen ist, vermisst den Sport. Früher sei er immer gern in die Boulderhalle zum Klettern gegangen. Dass das jetzt nicht möglich ist, sei ein großer Verlust. „Sonst muss ich aber nicht so viele Abstriche machen“, erzählt der 24-Jährige, der ebenfalls Politikwissenschaft studiert.

Adrian Lehmann (23) ist kurz vor Weihnachten endgültig bewusst geworden, dass sich die Pandemie wohl



Die Dreier-WG aus dem Vorderen Westen: (von links) Adrian Lehmann, Nadja Ahmad und Tobias Leiß verstehen sich trotz des Lockdowns weiter gut.

FOTO: SCREENSHOT/PAUL BRÖKER

noch lange hinziehen wird. Alle Pläne seien über den Haufen geworfen worden, erzählt der Design-Student, der seit anderthalb Jahren in der Wohngemeinschaft lebt.

**„Nach der Pandemie würden wir gerne wieder in Clubs gehen und tanzen.“**

Nadja Ahmad

Doch wie kommt man jetzt, in der Corona-Zeit, näher zusammen, ohne sich auf die Nerven zu gehen?

Den ersten Lockdown haben sie noch gut überstanden, da sind sich die drei einig. „Doch jetzt kann man kaum mehr rausgehen und

es gibt wenig Ausgleich“, sagen sie. „Mir fehlt es, Freunde zu treffen“, erzählt Nadja Ahmad. Tobias Leiß macht es zu schaffen, dass die Tage im Winter nicht so lang sind. Adrian Lehmann pflichtet ihm bei: „Im Sommer bin ich oft abends mit Freunden draußen unterwegs gewesen.“

Die Türen zu ihren Zimmern seien fast immer geschlossen, erzählt Tobias Leiß. Denn alle bräuchten Ruhe beim Arbeiten für die Uni. „Wir versuchen, uns gegenseitig nicht zu stören“, ergänzt Adrian Lehmann. Dennoch genossen sie es, sich regelmäßig in der Küche zu treffen. Da habe sich eher zufällig ein gemeinsamer Rhythmus entwickelt. Vor der Pandemie war der Rhyth-

mus dagegen ein anderer. Da war es für die Mitbewohner eher schwierig, gemeinsam etwas zu unternehmen. „Viel Zeit ging für unsere Jobs drauf und wir waren oft auf dem Campus“, sagt Tobias Leiß.

Und jetzt? „Wir schauen öfters gemeinsam einen Film in der Küche oder waren Schlittenfahrten am Hohen Gras“, berichtet Nadja Ahmad. „Wir verstehen uns nach wie vor gut“, ist Adrian Lehmann überzeugt. „Gelegentlich kochen wir zusammen. Das finde ich schön.“ Auch Tobias Leiß sieht das so: „Schon vor dem Lockdown haben wir uns gut ergänzt. Ich würde sogar sagen, dass unsere Beziehung durch Corona noch privater geworden ist.“ Nadja Ahmad fügt hinzu: „Es ist ein

lockeres Zusammenleben, denn wir sind uns nicht lästig geworden.“ Ob sie damit eine Vorzeige-WG seien? „Wahrscheinlich schon“, antworten alle drei wie aus einem Mund.

„Nach der Pandemie würden wir gern wieder in Clubs gehen und tanzen“, erzählt Nadja Ahmad. Auch Spieleabende mit einer größeren Gruppe vermisst sie. „Und ich freue mich, mit mehr als einer Person spazieren zu gehen.“ Adrian Lehmann möchte an der Uni wieder neue Leute kennenlernen. „Das fällt gerade weg.“ Auch Tobias Leiß vermisst, dass er keine Leute trifft, die er noch nicht kennt. „Auch der Austausch mit Freunden fehlt. Wir leben gerade in unserer eigenen Blase.“

## TERMINE

### Online-Veranstaltung

Das Ev. Forum lädt zu einem Vortrag mit Diskussion zum Thema „Die Verschmelzung des Menschen mit der Technik – Science-Fiction oder allgegenwärtige Realität?“ für Dienstag, 26. Januar, ab 19 Uhr ein. Referentin ist Kathrin Burghardt, Doktorandin, Universität Frankfurt. Ein Link wird am Veranstaltungstag zugesandt. Anmeldung unter [ev.forum.kassel@ekkw.de](mailto:ev.forum.kassel@ekkw.de) yhe

### Telefonberatung

Das AKGG-Beratungszentrum bietet am Mittwoch, 27. Januar, von 15 bis 16 Uhr die Telefonberatung „Jugendsprechstunde: Das erste Mal Sex – Wie kann ich verhüten?“ an. Das Zentrum ist unter Tel. 05 61/81 64 43 00 erreichbar. ria

### Systemische Therapie

Das Kasseler Institut für Systemische Therapie und Beratung e.V., Goethestr. 76, veranstaltet am Donnerstag, 28. Januar, ab 18 Uhr einen kostenfreien Online-Informationabend zu Inhalten und Aufbau der Weiterbildung „Systemische (Familien-)Therapie und Beratung“. Das inhaltliche Thema des Abends lautet „Ressourcenorientierung und positive Konnotation“. rup

Anmeldung: [kasselerinstitut.de](http://kasselerinstitut.de)

### „Moment mal!“

Innerhalb der Verkündigungssendung „Moment mal!“ im dritten Programm des Hessischen Rundfunks (hr3) wird vom Dienstag, 26. bis Sonntag, 31. Januar, Stefan Jahn (Fulda) zu hören sein. Die Sendung wird dienstags und donnerstags jeweils um 18.15 Uhr, sonntags gegen 7.15 Uhr ausgestrahlt. Die Sendung steht nach Ausstrahlung im Internet zum Nachlesen und -hören bereit unter [kirche-im-hr.de](http://kirche-im-hr.de) rup

### Hausfrauenverband

Der Hausfrauenverband Kassel bietet ab 1. Februar den Kurs „Assistenz in der Hauswirtschaft“ immer montags bis freitags, 8.30 bis 12.30 Uhr, an. Am 17. März beginnt der Kurs „Ausbildung in der Hauswirtschaft“. Die Ausbildung läuft über 18 Monate. Infos und Anmeldung ab sofort bei Elke Meyer, Tel. 05 61/1 33 71 oder Tel. 01 74/2 14 02 44. ria

## Grüne Haltestellen sollen Klima verbessern

Steffen Hunold (SPD) wünscht sich wissenschaftlich begleitetes Pilotprojekt

Kassel – Einen Vorschlag für einen Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas in der Stadt macht der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Vorderer Westen, Steffen Hunold. Er wünscht sich begrünte sogenannte „Rainproof-Haltestellen“ und kann sich dabei ein Pilotprojekt auf dem Bebelplatz gut vorstellen.

Eine Rainproof-Haltestelle ist eine „mit bienenfreundlichen Pflanzen begrünte Haltestelle, die sich selbst bewässert“, erklärt er. „Es ist wichtig, dass wir solche innovativen Ideen testen“, sagt Hunold: „Das Grün auf der Hal-

testelle ist gut für das Mikroklima, denn es wirkt im Sommer kühlend. Zudem absorbieren die Pflanzen Feinstaub und CO2 und sind gut für die Biodiversität in der Stadt.“ Da der Raum für Grün in der Stadt begrenzt ist, seien Bus- und Straßenbahnhaltestellen geeignet, um sie mit Pflanzen zu begrünen.

Auch machten diese Öko-Haltestellen nicht nur optisch etwas her, sondern seien zudem pflegeleicht. „Die begrünten Dächer verschönern das Stadtbild auf sehr schöne Weise, das ist aber gar nicht das Hauptziel“, meint

Steffen Hunold. Die begrünten Haltestellen sollten vielmehr Bienen, Hummeln und anderen Insekten Nahrung bieten und so zur Artenvielfalt in der Stadt beitragen.

Wir wünschen uns, dass in Kassel ein entsprechendes Pilotprojekt mit wissenschaftlicher Begleitung gestartet wird.“ Es sollten verschiedene Haltestellendächer begrünt werden. „Wenn die Ergebnisse erfolgreich sind, können wir uns die Rainproof-Haltestellen an viel befahrenen Straßen und in dicht besiedelten Stadtteilen vorstellen.“ chr



So könnte es aussehen: In dieser Fotomontage posiert Steffen Hunold auf dem Bebelplatz.

FOTOMONTAGE PRIVAT/NH

Wir gratulieren



ganz herzlich

Architekten BSH ist aus dem 1954 gegründeten Architekturbüro „Weber Et Beyer“ hervorgegangen, in dem Du 1971 begonnen hast zu arbeiten. Ab 1976 hieß das Büro „Beyer und Partner“, und Du warst Teil dieser Partnerschaft. Die Initialien der 1992 gegründeten Architektengemeinschaft Basaczek, Schander, Haake haben Dich bis heute durch Dein Leben begleitet. Seit 50 Jahren schaffst Du Lebensraum für Menschen, Deine Leidenschaft für die Architektur ist ungebrochen.

Lieber Joachim, Deine Frau Birgit, Dein Sohn und Geschäftspartner Carsten, Deine Tochter Stefanie, Dein leitender Mitarbeiter Klaus und das gesamte BSH-Team gratulieren Dir ganz herzlich zum 50sten Berufsjubiläum. Deine Mitarbeiter sagen vielen Dank für Deinen unermüdbaren Einsatz, bleib wie Du bist!

50.  
Berufsjubiläum

Architekten BSH

J. Schander • C. Schander • GbR

## Förderprogramm für W-Lan auf dem Dorf

Kassel – Das hessische Digitalministerium hat das W-Lan-Förderprogramm „Digitale Dorflinde“ bis Ende 2021 verlängert. Das teilt die Hessische Staatskanzlei mit. Nach Angaben von Digitalministerin Kristina Sinemus möchte man „die Kommunen in Hessen, die sich bisher noch nicht am Förderprogramm beteiligen, ermuntern, einen Förderantrag zu stellen“.

Die „Digitale Dorflinde“ gibt es laut Staatskanzlei seit September 2018. Mit dem

Programm wolle das Digitalministerium Städte und Gemeinden bei der Einrichtung kommunaler W-Lan-Hotspots unterstützen. Mit der Verlängerung fokussiere man den ländlichen Raum, wo es weniger öffentliche W-Lan-Netze gebe als in Großstädten. Pro Kommune seien 20 Hotspots förderfähig mit einem Förderhöchstbetrag von bis zu 20 000 Euro. lbr

Info unter [hessen-wlan.de](http://hessen-wlan.de) und [breitband-in-hessen.de](http://breitband-in-hessen.de)